

Musik, Palmen und Meer

Lange war das SummerFest La Jolla im sonnigen Süden Kaliforniens ein Geheimtipp unter Kammermusikfreunden. Im 15. Jahr seines Bestehens ist es eine der feinsten Adressen in der amerikanischen Festivalszene.

La Jolla, wenige Meilen nördlich von San Diego gelegen, lockt das ganze Jahr über Urlauber und Naturfreunde an seine malerischen Strände und in das klare Wasser des Pazifik. Doch nicht nur Sonnenanbeter und Taucher kommen in La Jolla voll auf ihre Kosten. Seit nunmehr 15 Jahren hat der wohlhabende Küstenort eine neue, zunehmend über die Grenzen Kaliforniens ausstrahlende Attraktion: Das SummerFest La Jolla im August, ein exquisites Kammermusikfestival in entspannter Atmosphäre, das im Jahresturnus von der „La Jolla Chamber Music Society“ in San Diego ausgerichtet wird. Vor drei Jahren übernahmen der Cellist des Emerson Quartetts, David Finckel und seine Frau, die taiwanesischen Pianistin Wu Han, die künstlerische Leitung. Seitdem hat das SummerFest La Jolla einen steilen Aufschwung erlebt. Die beiden Künstler brachten, neben den Erfahrungen aus eigener Konzerttätigkeit, weitreichende Verbindungen zur internationalen Musikszene mit.

Beste Voraussetzungen also, um das Festival weiter zu entwickeln und ihm ein ganz unverwechselbares Profil zu geben. Das hat es heute gewiss. Auch in diesem Jahr waren hochrangige Interpreten, vornehmlich aus

Amerika, nach La Jolla gekommen, u. a. die Pianisten Leon Fleisher und Konstantin Lifschitz, die Geigerinnen Ani Kavafian und Chee-Yun, der Bratschist Toby Hoffman, der Klarinettist David Shifrin und Mitglieder des Emerson Quartetts. Die Konzertprogramme entstanden in kollegialer Zusammenarbeit mit den Künstlern. Auch diese nicht alltägliche Art von Kreativität

Musik und Kunst

zeichnet dieses Festival aus. Schwerpunkte setzte man diesmal u.a. bei Mendelssohn und Schostakowitsch. Doch das SummerFest La Jolla bietet weit mehr als eine hochkarätige Konzertreihe. Es stellt Musik dar im Kontext mit anderen Künsten, mit Wissenschaft und Gesellschaft. Dem Austausch zwischen Künstlern und Publikum gilt höchste Priorität, ebenso der Förderung des hochbegabten Nachwuchses in öffentlichen Workshops. Den Status „Composer-in-Residence“ hatten in diesem Jahr Bruce Adolph, Augusta Read Thomas und Joan Tower, die sich mit eigenen Werken vorstellten. „Visual-Artists-in-Residence“

waren Italo Scanga und Dale Chihuly. Konzerteinführungen, Begegnungen mit Persönlichkeiten aus der Musik- und Kunstszene, abendliche Vorträge und das von allen besonders geliebte „Family Concert“ ergänzten das offizielle Konzertprogramm.

Qualität, Organisation und Repräsentation des Festivals nach außen haben ihren Preis: Der Etat liegt bei ca. 600.000 Dollar. Eine halbe Million davon bringen private Sponsoren auf, ein für Amerika typisches Phänomen. Mehr als anderswo, legt man in La Jolla Wert auf die Einbindung der Sponsoren: Sie sind an der guten Reputation „ihres“ Festivals lebhaft interessiert, beanspruchen aber keinerlei Mitsprache. Sie beherbergen die Künstler und die Teilnehmer der Workshops. Verglichen mit den traditionsreichen Festivals in Aspen, Santa Fe, Ravinia oder Tanglewood ist das SummerFest La Jolla ein kleines, überschaubares Ereignis. Doch man will nicht wachsen um jeden Preis, sondern geschätzt werden – für höchstes künstlerisches Niveau und ein wunderbar entspannendes Festival-Ambiente.

Norbert Hornig

Foto: Christian Steiner



Die Künstlerischen Leiter: Wu Han und David Finckel.